Miscellanea

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für

Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Band (Jahr): 60 (1946)

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Koler, von Lichtensteig, Landspannermeister von 1539 bis 1555 1), von dem sich Siegel aus den Jahren 1535, 1545 und 1546 finden 2) (Fig. 27).

Jakob Zürcher, der schon vorher Verwalter (Schaffner) des verwahrlosten Klosters gewesen war, wurde im September 1538 unter geradezu dramatischen

> Umständen Abt des Klosters St. Johann³), dessen Verfall auch er nicht aufhalten konnte. Er starb zwischen dem 8. und 10. April 1543.



Damit ist die Entstehungszeit des nicht signierten Glasgemäldes ziemlich eng umschrieben auf etwa 1540. Es weist die typischen Merkmale des in dieser Zeit Mode gewordenen Renaissance-Stils auf : mehrfarbige, von Girlanden umwundene Joachim Zürcher, 1546. korinthische Säulen und Pilaster, schwere Voluten als oberen Abschluss des Hauptbildes und darüber ein liebevoll gemaltes

Miniaturbild mit Darstellung des Endes des Johannes des Täufers und der Geschichte der Salome. Als Glasmaler könnte Carl von Egeri aus Zürich in Betracht kommen, der 1536 Zünfter zur Meise wurde und in seinen nachweisbaren Werken diesen Formenreichtum aufweist.

Vermutlich war auf dem Glasgemälde auch die Stifterinschrift des Abtes angebracht. Sie ist leider nicht mehr vorhanden. Die jetzt am Fuss des Glasgemäldes angebrachte Inschrift mit dem Datum 1605 ist selbstverständlich nicht zugehörig. wenn sie überhaupt echt ist 4).

Miscellanea

Sceau de Guillaume de Rivoire, châtelain de Chillon. Ce sceau, dont un dessin sommaire (cité dans l'Inventaire des Sceaux vaudois 148, 5) se trouve dans l'Album sigillo-graphique de l'historien de Gingins, déposé à la Bibliothèque Cantonale de Lausanne, a été

retrouvé dernièrement, attaché à l'acte Aigle 4 des Archives Cantonales vaudoises. Cet acte, de l'an 1254, est scellé par Willelmus miles dictus de Rivoria castellanus de Chillons. L'écu montre un chêne fortement stylisé sous un chef. La légende fait de l'identité du châtelain un problème délicat : S.GVILL'I.RO...DE BOCOSEL (les lettres DE B actuellement effacées, étaient encore lisibles du temps de Gingins), doit être complété ainsi : S. Guillermi Roverie dicti de Bocosel. La difficulté vient du fait que les noms des Rivoire (Dauphiné), des Ravoire (Montmélian), et des Rovoréa (Chablais) se trouvent tous écrits de la même manière et en une douzaine de formes différentes, de façon qu'il n'est souvent possible d'identifier les personnages que par leurs armoiries; celles-ci sont, pour les Rivoire : un fascé à la bande, pour les Ravoire : un palé, pour les Rovoréa : une bande. Les Bocosel, dauphinois comme les Rivoire, portent en général un chef échiqueté, mais le bailli de Vaud,



Jacques de Bocosel, scella en 1314 d'un écu fascé à la bande (soit de Rivoire) et voici Guillaume de Rivoire, dit de Bocosel, qui scelle d'un chef (en y ajoutant le chêne parlant). Nous ne sommes pas assez au courant des généalogies dauphinoises pour trancher la question. Les documents armoriés nous indiquent qu'il doit exister des liens de parenté étroits entre les deux familles Rivoire et Bocosel.

¹⁾ Bæsch, Die toggenburgischen Pannerherren, in «Toggenburgerblätter für Heimatkunde » 1943, S. 34. 2) Stiftsarchiv St. Gallen Urkunde PP 5 A 12, VVV3 Nr. 43, PP 4 B 6 (abgebildet bei Edelmann, *Lichtensteig* Nr. 111). Stiftsarchiv MMM 3 von 1540 bietet ein Siegel des Joachim Zürcher, alt Schultheiss von Lichtensteig, auf dessen Wappen das Kreuz über dem Hufeisen fehlt.

⁾ Ueber die komplizierte Abtwahl lese man die ausführliche Darstellung von J. Keckeis.

^{4) 1605} war Bernhart Müller (seit 1594) Abt von St. Gallen. Sein Name kann im verstümmelten ersten Wort der Inschrift: « Vms (?) Von Gottes Gnaden Abbte des Fürstlichen Gotts hus Sant Gallen: 1605 » unmöglich gelesen werden.